

Gammsbote

Somburger Tageblatt.

Unzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Anzeigen kosten die fünf-
gehaltene Zeile 15 Pfg.
im Reklameteil 30 Pfg.

Bei öfteren Wiederholun-
gen wird entsprechender
Rabatt gewährt.

Daueranzeigen im Woh-
nungsanzeiger werden nach
Uebereinkunft berechnet.

Geschäftsstelle
und
Schriftleitung:
Aubenstraße 1. Fernspr. 9.

Tagbuch des zweiten Jahres des Weltkrieges.

August
29.

Die Armee v. Eichhorn erreicht die Höhen
von Olita, 600 Gefangene.
Die Armee v. Below beginnen den
um den Brückenkopf südlich von Fried-
land.
Die Räumung Ostgaliziens durch die
Armee fort.

Deutschland mit Rumänien im Kriegszustand.

Berlin, 28. Aug. (WB. Amtlich.) Nach-
dem wir bereits gemeldet, Rumänien unter
dem Bruch der mit Österreich-Ungarn
und Deutschland abgeschlossenen Ver-
träge an unserem Bundesgenossen gestern den
Krieg erklärt hat, ist der Kaiserliche Gesandte
in Bukarest angewiesen worden, seine Pässe
zurückzugeben und der rumänischen Regierung
mitzuteilen, daß sich Deutschland nunmehr
als im Kriegszustand mit Rumänien
betrachtet.

Der Gegner unseres Freundes ist auch
unser Gegner. Die Verhältnisse und das seit
zwei Jahren bewährte Zusammenarbeiten
der verbündeten Truppen machen es nach
der rumänischen Kriegserklärung an Öster-
reich-Ungarn jedem klar, daß wir auch gegen
den neuen Feind mit vereinten Kräften
vorgehen müssen. Ein Zustand wie der zwischen
Deutschland und Italien vor der Kriegser-
klärung Italiens war, mußte vermieden wer-
den. Es besteht Klarheit auf beiden Seiten.
Wir wissen, daß uns unsere neuen Feinde ohne
unsere Mithilfe entgegenstehen, und sie dürfen
nicht erwarten, daß wir sie ganz genau über
ihre Pläne im laufenden Kampf informieren werden wie die
Italiener. Sie haben ihre Haut zum Markte tragen.
Das Ergebnis der Beratung ist oben
angegeben. Es ist als selbstverständlich an-
zunehmen, daß uns der entscheidende Schritt
nicht unworberet trifft. Im

Die sieben Geheimnisse.

Ein Roman aus dem dunkelsten England
von W. Majowski.

Verlag von Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig 1915
Wiederum begegneten sich unsere Augen
und blickten in die einen tiefen Augen
des mit mir zu denken gab. Worauf mochte
er eigentlich anspielen?

„Du machst mich in der Tat neugierig“,
sagte ich und versuchte zu lachen. „Hilft
Dir Bernhard wirklich für einen so furcht-
baren Menschen?“

„Du nimmst meine Worte nicht ernst“,
sagte er. „Ich warne Dich, Ralph, denn
ich habe nur Dein Wohl im Auge. Es ist
schlimm, daß Du nicht auf mich hörst.“

„Ich höre wohl auf Dich“, erklärte ich.
„Aber Deine Erzählung so seltsam, daß sie
unmöglich erscheint.“

„Sie mag unglaublich erscheinen, aber Du
wirst früher oder später die Ueberzeugung
erlangen, daß meine Worte von heute Abend
Wahrheit entsprechen.“

„Was willst Du damit sagen?“
„Ich behaupte, daß Sir Bernhard Epton,
den Du Dein ganzes Vertrauen
in seinen Beispiel Du in beruflicher
Hinsicht so eifrig nachahmst, nicht Dein
Lehrer wohl auch nicht? Vermute ich?“

„Nein, weder Dein noch mein Freund ist
es. Er ist nicht ihr Freund war, entsprach
nicht der Wahrheit, das hatte ich längst
gemerkt. Worin aber die Ursache der Dis-

crepanz zu suchen war, das war in tiefes Dun-
kel gehüllt. Sir Bernhard wird wohl als
Freund Mr. Courtenays um die Verlobung
mit ihr geworben haben. Vielleicht hat Sir
Bernhard bei dem erfolgten Bruch zwischen
Ethel und Mr. Courtenays seine Hand im
Spiel gehabt. In diesem Falle wäre ihre
heftige Feindschaft gegen ihn begründet.
Solche und ähnliche Gedanken durchschwir-
ten mein Hirn, als ich ihr gegenüberlag. Sie
hatte sich zurückgelehnt, ihre Hände in den
Schößen gelegt und schaute mich durch den
Schleier hindurch an, der ihre wunderbare
Schönheit etwas verbarg, ihrem Wesen indes
etwas Geisterhaftes verlieh.
„Ich vermute, daß Du Dich mit Sir Bern-
hard überworfen hast?“ sagte ich auf gut
Glück.
„Ueberworfen?“ wiederholte sie. „Wir
waren niemals Freunde.“
„Ihr wartet doch aber miteinander be-
kannt?“
„Bekannt — ja aber, ich habe ihm nie
Vertrauen entgegenbringen können.“
„Aber scheint ihn gern zu haben“,
bemerkte ich.
„Er war doch jahrelang Mr. Courtenays
bester Freund.“
„Von diesem Standpunkte allein schätzte ich
ihn ein. Jeder von ihres Gatten Freunden
war auch ihr Freund und sie wußte ganz gut,
wie aufmerksam Sir Bernhard gegen den Ver-
loobten gewesen ist.“
„Wenn dem so ist, dann ist ihre Nach-
lässigkeit von neuem nur zu bedauern“, sagte
ich.

Gegenteil, wir wissen, daß schon seit längerer
Zeit eine starke Grenzwaage in Siebenbürgen
verammelt ist, um die rumänischen Pläne zu
vereiteln, ebenso wenig dürfte Bulgarien sei-
nerseits müßig gewesen sein, und trotz der gro-
ßen Offensive an der Saloniki-Front wird es
wohl genug Truppen übrig haben, um diese
an die Nordgrenze Bulgariens zu entsenden.
Vielleicht hat man sich in Bukarest die Sache
doch etwas leichter vorgestellt, als sie vor sich
gehen wird, man hat sich von der Entente eben
beschwären lassen und sich in seiner Verblend-
ung in ein Abenteuer gestürzt, das für das
Land verberblich werden kann.
Das zeitliche Zusammenfallen der offiziell-
en Kriegserklärung Italiens an Deutschland
mit der Erklärung des Krieges an Öster-
reich-Ungarn durch Rumänien weist auf einen
engstirnigen inneren Zusammenhang bei-
der Ereignisse und tut dar, daß in dieser Hin-
sicht bestimmte geheime Abmachungen zwi-
schen Rom und Bukarest bestanden haben.
In der letzten Zeit lauteten die Nachrichten,
die aus Rumänien kamen, günstiger, so daß
man annehmen konnte, Rumänien würde
weiter in seiner neutralen Haltung verhar-
ren; war doch eben erst wieder ein neues
wirtschaftliches Abkommen mit den Zentral-
mächten zustande gekommen, und noch unmit-
telbar vor Abhaltung des Kronrates waren
Nachrichten eingetroffen, daß Bratianu das
russische Gesuch auf Gestattung des Durch-
marsches von Truppen in ablehnendem Sinne
beantwortet habe. Nunmehr stellt sich heraus,
daß wir getäuscht worden sind, wenn wir auch
der rumänischen Regierung niemals so recht
über den Weg getraut haben. In der Art des
Aufstretens der Bukarester Regierung besteht
eine gewisse Ähnlichkeit zu dem Verhalten
Italiens gegenüber seinen jahrzehntelangen
Freunden und man darf nicht vergessen, daß
auch Rumänien in einem nahen vertraglichen
Verhältnis zum Dreieck bestanden hat. Dies
hat jedoch Herrn Bratianu nicht abgehalten,
zur anderen Seite hinüberzugehen, nachdem
die Entente immer wieder ihr Liebeswerben
erneuert und jedesmal einen höheren Preis
für eine etwaige Intervention angeboten
hatte. Man hat sich also doch schließlich ein-
fassen lassen, und zwar wohl nicht erst ge-
stern, vielmehr dürfte die Verabredung schon
vor geraumer Zeit getroffen sein und man hat
nur auf einen bestimmten Augenblick gewar-
tet, um das Eintreten Rumäniens in den
Krieg vor aller Welt zur Tatsache werden zu
lassen. Was Rumänien zu seinem Schritte
bewogen hatte, liegt klar auf der Hand: Die

Hoffnung auf Erwerb Siebenbürgens, die ihm
zweifellos von den Ententemächten zugesichert
worden ist. Vom Versprechen bis zur Erfül-
lung ist aber ein weiter Weg, und es dürfte
sehr fraglich sei, ob die rumänischen Träume
sich in Wirklichkeit umsetzen werden.

Pressestimmen zu den Kriegserklärungen.

Berlin, 29. Aug. Die deutsche Kriegs-
erklärung an Rumänien wird von den Blät-
tern aller Parteien einmütig als eine selbst-
verständliche Folge des rumänischen Ver-
tragsbruches gewürdigt.

Das „Berl. Tagebl.“ schreibt: Das ver-
tragsbrüchige Rumänien wußte, daß Deutsch-
land entschlossen sei, an der Seite seiner Ver-
bündeten eine an Österreich-Ungarn gerichtete
Kriegserklärung umgehend mit einer sol-
chen seinerseits zu beantworten. Die nicht-
bar zutage liegenden militärischen Notwen-
digkeiten fordern diesmal eine sofortige Klä-
rung und Entscheidung. Ueberall im Deut-
schen Reich herrschte volle Einmütigkeit über
das, was zu geschehen habe. Niemand in
Deutschland unterschätzt es, daß uns jetzt eine
neue, unerprobte, aber frische Armee entge-
gentritt. Aber wir haben gesehen, wie unsere
Heere immer wieder die feindlichen Fluten
zurückgewiesen und daß die Uebermacht der Zahl
bei weitem nicht alles bedeutet.

In der „Kossischen Zeitung“ heißt es.
Die jehigen Minister Rumäniens haben sich
über die Lehren der Geschichte hinweggesetzt.
Unter König Carol hätte man einen solchen
Schritt nicht für möglich gehalten. In ihm
lebte noch die Erinnerung an den Lohn den
er für seine Hülfe von Rußland erhalten hatte.
Rumänien rettete die russische Heere vor dem
Untergang und Rußland entließ ihm dafür
Bessarabien. Das deutsche Volk wird nach-
dem ein Verdächtiger, gegen den man auf der
Hut sein mußte, die Maske abgeworfen hat,
nur mit erhöhter Entschlossenheit seinen Wil-
len zum Sieg betätigen und das felsenfeste
Vertrauen bewahren, daß es sich ruhmreich
behaupten wird auch gegen eine Welt von
Feinden.

Der „Lokal-Anzeiger“ schreibt: Mit voller
Entschlossenheit tritt Deutschland auch jetzt
wieder an die Seite seiner Verbündeten. In
guten wie in bösen Tagen gehören wir zu-
sammen, und wie schwer die Unwetter auch
sein mögen, die am Kriegshimmel aufziehen,
wir gehen ihnen in unverbrüchlicher Waffen-
gemeinschaft mit unseren Bundesgenossen
festen Schrittes entgegen. Bulgaren und Tür-
ken werden sich des neu erwachten Feindes

„d'Italia“ veröffentlichen keine Kommentare.
den ihren Mann stehen.

Bern, 28. Aug. (WB.) Die „Stampa“
konnte zur Kriegserklärung keinen Kommen-
tar veröffentlichen. Die betreffende Nummer
der „Stampa“ unterhält auf der ersten Seite
in Fettdruck folgende Notiz:

Unser Kommentar, in dem wir die Gründe
und die diplomatische Entwicklung unseres
Krieges unter dem Ministerium Salandra zu-
sammenfaßten und die Notwendigkeit für das
Ministerium Boselli anerkannten, diesen letz-
ten Akt gegen Deutschland auszuführen,
wurde von der Zensur unterdrückt.

Auch „Osservatore Romano“ und „Corriere
d'Italia“ veröffentlichen keine Kommentare.

Bern, 28. Aug. (WB.) Das Blatt „Popolo
d'Italia“, das sich in dem Leitartikel und
in einer Korrespondenz aus Rom selbst rühmt,
daß sein Kriegsprogramm nunmehr endlich in
Erfüllung ging, kann doch nicht folgende War-
nung an die italienische Öffentlichkeit unter-
lassen.

Deutschland ist nicht entkräftet, wie die
meisten hartnäckig glauben wollen. Es ist
gut, dies festzustellen, damit die Italiener
ihre Nerven für noch größere Opfer klären.
Deutschland ist noch stark und seine Soldaten
sind sogar besser ausgerüstet, als zu Anfang
des Weltkrieges. Wir müssen den Feind in
richtiger Weise einschätzen, der nicht besiegt,
vielmehr in der Lage ist, in einem verzwei-
felten Zeitpunkt, bis zu den Zähnen bewaff-
net, auf Tod und Leben sich zu verteidigen.

Stockholm, 28. Aug. (WB.) Die Kriegs-
erklärung Italiens an Deutschland wird von
der schwedischen Presse als ziemlich unwesent-
lich angesehen. „Stockholm Dagblad“ schreibt:
Das italienische Expeditionskorps in Saloniki
muß sehr bald mit deutschen Truppen in
Kampf geraten. Unter solchen Umständen
wäre es unmöglich, länger den Schein aufrecht
zu erhalten, daß man mit Deutschland im
Frieden lebt. Eine größere Bedeutung für die
nächste Zukunft dürfte der Beschluß der italie-
nischen Regierung nicht haben.

„Svenska Dagblad“ sagt: Der italienische
Chauvinismus hat nun seinen Willen auch in
diesem Punkte durchgesetzt. Italien mit sei-
nem „heiligen Egoismus“ war immer der
Teil der Entente, der am schwersten zur Zu-
sammenarbeit mit den Verbündeten zu bewe-
gen war. Nun aber hat sich das Land gefügt
und ist der Feind aller Feinde seiner Freunde.

„Ich kenne den Grund hierfür, Ralph, gab
sie stehend zur Antwort. „Ich kann Dir ihn
aber nicht nennen, weil ich es nicht für recht
halte, das Geheimnis meiner Schwester preis
zu geben. Aber ich kenne die Wahrheit, die der
Welt einstig zeigen wird, daß sie an ihrer
scheinbaren Nachlässigkeit keine Schuld trägt.
Sie hatte vielmehr ihre Motive hierfür.“

„Ein Motto, um nach der Stadt zu fah-
ren und sich am Abend zu zerstreuen!“ rief
ich aus. „Natürlich brauchte sie Erholung.“
Wenn ein Mann noch zweimal so alt ist als
die Frau, so ist letztere leicht geneigt, gegen
die goldenen Fesseln anzukämpfen. Das ist
überall gleich. Ein Unterschied im Alter ist
gleichbedeutend mit der Verschiedenheit des
Temperaments und diese wiederum erzeugt
zwischen den Ehegatten einen Riß, den nur
ein Liebhaber verfilten kann.“

Sie war still. Ihre Augen waren dem
Fußboden zugewandt. Sie sah, daß der Ver-
such, ihre Schwester zu verteidigen, genau so
fehlgeschlagen war, wie der erste.

„Ja Ralph Du hast recht!“ gab sie schließ-
lich zu. „Von gesunden Standpunkte aus be-
trachtet dürfte eine Frau nicht mehr als zehn
Jahre jünger sein als der Mann. Liebe, die
aus der Schwäche entspringt, kann einen, wie
den anderen Gegenstand in gleicher Weise er-
fassen, und eine solche ist daher auch übertrag-
bar. Es schmeichelt uns Frauen, wenn wir
bewundert werden und es ist so süß, geliebt zu
werden, daß die große Probe auf die Stand-
haftigkeit einer an einen älteren Mann ver-
heirateten jungen Frau nicht einem Sieg

gleichgeachtet, sondern nur auf die Achtung
zurückgeführt werden kann, die sie ihrem Gat-
ten schuldig ist. Und das ist schwierig, dessen
bin ich gewiß.“

Zum ersten Male merkte ich in ihrem Wes-
sen etwas Feierlich-Ernstes. Ihr Herz war
überwältigt von dem Schmerz, der über ihre
Schwester gekommen war. Sie war ein kom-
plizierter Charakter, den zu analysieren mit
nicht gelungen war, und es hatte so den An-
schein, als ob sie sich bemühen würde, ihre
Schwester von aller Verantwortlichkeit des
Ehelebens freizusprechen. Schon einmal hatte
sie diesen Versuch unternommen, aber der
Grund hierfür war unerklärbar.

„Die Frauen sind oft sehr närrisch“, fuhr
sie fort. „Wenn sie ihren Geliebten erwählt
haben, halten sie ihn in ihrem jugendlichen
Geist für ein ideales Wesen. Das ist ein von
vielen Frauen begangener, verhängnisvoller
Irrtum. Wir sollten vielmehr mit dem
Mann zufrieden sein, so wie er ist, anstatt
uns einen einzubilden, wie er nie sein kann.“

„Jawohl“, sagte ich, indem ich über ihre
geistreichen Betrachtungen lächelte. „Sie wür-
den sich wenigstens eine Welt der Enttäusch-
ungen ersparen. Es ist immer meine Ansicht
gewesen, daß es Eitelkeit und nicht Zuneigung
ist, die eine Frau dahin führt, ihren Gelieb-
ten für vollkommen zu halten, weil es ihren
Ruhm erhöht, die Auserwählte eines sol-
chen Mannes zu sein.“

(Fortsetzung folgt.)

Amsterdam, 28. Aug. (WB.) „Allgemeines Handelsblatt“ bemerkt zu der Kriegserklärung Rumäniens an Oesterreich-Ungarn:

Man wird sich wohl auch in Bukarest keine Illusionen darüber machen, daß das Kriegsziel, welches sich Rumänien stellt, nicht ganz leicht zu erreichen ist. Die Lage ist diesmal nicht so, wie im zweiten Balkankrieg, und Deutschland und Oesterreich haben sich sicher auf die Möglichkeit einer Intervention Rumäniens entsprechend vorbereitet.

Zur Kriegslage.

Berlin, 28. Aug. (TL.) Zur Kriegslage schreibt das „Berliner Tageblatt“: Der Reichskanzler konferierte heute Vormittag mit verschiedenen leitenden Persönlichkeiten unter anderem mit Dr. Helfferich; sodann fand im Reichskanzler-Palais ein Ministerrat statt; die heute hier eingetroffenen französischen und englischen Zeitungen kündigen ihren Lesern bereits mit großer Sicherheit das bevorstehende Eingreifen Rumäniens an. Sie spenden plötzlich besonders Lob dem König Ferdinand, der ihnen bis dahin als Hohenzoller und Deutscher verdächtig gewesen war und berichten, der König habe verschiedene Versuche, ihn in feindlichem Sinne zu beeinflussen, eine ablehnende Antwort entgegengestellt. — Gleichzeitig ersieht man aus der englischen und französischen Presse, die noch über direkte Nachrichten aus Griechenland verfügt, mit wie erhöhtem Eifer Venzelos und seine Partei im Bunde mit den Gesandten der Entente die Anschließung Griechenlands an die Entente herbeizuführen versuchen und welche Hoffnungen in diesem Lager die rumänische Nachricht erweckt, daß der rumänische Aufmarsch an der Grenze bekanntlich schon seit längerer Zeit vollendet ist. Infolge dessen ist es wahrscheinlich, daß kriegerische Ereignisse dort bald eintreten werden.

Armeebefehl Erzherzog Friedrich.

Wien, 28. Aug. (WB.) Heute ist folgender Armee-Oberkommando-Befehl erlassen worden:

Soldaten! Kriegskameraden! Ich habe Euch mitteilen lassen, daß in der Reihe unserer Gegner ein neuer Feind aufgetaucht ist: das Königreich Rumänien. Euer ehrlicher Soldatenführer wird für diesen räuberischen Ueberfall das richtige Maß an Berachtung finden. Wir haben in den vergangenen Jahren manche schwere Stunden überwunden. Wir werden auch den neuen Strauß in Ehren durchkämpfen, unserem Eidswur zu den Fahnen des Allerhöchsten Kriegsherrn getreu! Gott mit Euch!

Erzherzog Friedrich.

Bratiansu Falschheit.

Wien, 28. Aug. (WB.) Wie die „Neue Freie Presse“ von diplomatischer Seite erfährt, hat der rumänische Ministerpräsident Bratiansu noch am Sonntag früh den österreichisch-ungarischen Gesandten, Grafen Czernin, empfangen und ihm erklärt, er könne und wolle die Neutralität aufrecht erhalten. Der Kronrat, der nachmittags stattfand, werde dies beweisen. Mittlerweile war jedoch das Schriftstück, welches die Kriegserklärung enthielt, mit der eigenhändigen Fertigung des Ministers des Äußern, Porumbano, versehen worden u. war bereits im Besitze der rumänischen Gesandten in Wien. Am 26. August vormittags wurde Graf Czernin von König Ferdinand empfangen, der dem Gesandten erklärte, er wolle keinen Krieg und hoffe, der Kronrat werde sich im Sinne der Aufrechterhaltung der Neutralität entscheiden.

Wien, 28. Aug. (WB.) Die „Wiener Ztg.“ veröffentlicht das kaiserliche Handschreiben an

Brief aus Mainz.

Mainz, 27. Aug. 1916.

14 Tage sind jetzt schon vergangen, seit dem Beginn der Mainzer Messe und noch immer sind die Schaubudenbesucher nicht müde geworden mit heiseren Stimmen, ihre anspruchsvollen Herrlichkeiten anzupreisen, noch immer drehen sich die Karusselle und fliegen die Schiffchauteln zum Gaudium großer und kleiner Kinder. Vom eigentlichen Zwecke einer Messe, die Förderung des Warenaustausches, ist hier wenig zu merken. Die Schaubudenbesucher sind in der Ueberzahl vertreten.

Um die Stadthalle, malerisch am Rhein gelegen, die in Friedenszeiten das „goldene Mainz“ in seiner ausgelassensten Lustigkeit gesehen hat, denn hier war es, wo der berühmte Mainzer Fastnachtstrubel in dem ebenso berühmten Maskenball in der Stadthalle seinen Gipfelpunkt erreicht hat, um diese Stadthalle, in der nun Verwundete und Kranke die Schrecken da draußen zu vergessen suchen, ziehen sich die Gassen des Zeldorfes, in denen sich Frauen, Kinder und Soldaten an Tand und Süßigkeiten erfreuen, in denen die Budenbesucher in wütendem Konkurrenzkampf durch heiseres Schreien das „hochgeehrte Publikum“ heranzulocken suchen, in denen sich die Karusselle drehen, lautlos drehen, denn auch hier hat der alles beherrschende Krieg mit eiserner Hand dem Bilde sein Gepräge aufgedrückt: Die ganze Messe ist ohne Musik. Nichts ist zu hören von Dreh-

den Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh und den Ministern des Innern Prinzen zu Hohenlohe, in dem der Kaiser dem Minister des Innern den von ihm erbetenen Urlaub in der zu seiner vollständigen Wiederherstellung erforderlichen Dauer unter Enthaltung von der Führung der Amtsgeschäfte gewährt. Gleichzeitig betraut der Kaiser für die Zeit dieser Beurlaubung den gegenwärtig im Ministerium des Innern in Verwendung stehenden Statthalter von Oberösterreich, Freiherrn von Handel, mit der Leitung des Ministeriums des Innern.

Ämtliche Kriegsberichte.

Großes Hauptquartier, 29. Aug. (WB.) Ämtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Sommegebiet machten abends und nachts unsere westlichen Gegner unter Einsatz harter Kräfte nach ausgiebiger Feuertorbereitung erneute Anstrengungen, unsere Linien nördlich des Flusses zu durchbrechen.

Gegen die Fronten Thiépval-Mouquet Fe. und Delvillewald-Ginchy stürmten mehrmals Engländer, gegen unsere Stellungen zwischen Maurepas und Clercy Franzosen an. Die Angriffe scheiterten teils nach Nahkampf teils durch Gegenstoß. Südwestlich von Mouquet Fe. und im Delvillewald wird in kleinen Grabenteilen noch weiter gekämpft.

Auf der übrigen Westfront, abgesehen von lebhafter Feuertätigkeit in den Abendstunden beiderseits des Kanals von la Bassée und auf dem Ostufer der Maas nichts wesentliches.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Bei Lennawaden brachte ein Patrouillen-vorstöß zwei Offiziere, 37 Gefangene ein. Nordwestlich von Swiniuchy (im Luder Bogen) wiesen österreichisch-ungarische Truppen Angriffe russischer Abteilungen ab.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

Nördlich des Dnjestr brachen abends starke russische Kräfte zum Angriff vor. Ein Anfangserfolg des Feindes bei Delesow wurde durch nächtlichen Gegenstoß völlig ausgeglichen.

Weiter nördlich kamen zwischen Toustoban und Jawalow Angriffsgruppen unter der Wirkung des Sperrfeuers nicht zur Entwicklung aus den Sturmstellungen.

In den Karpathen wurden russische Vorstöße gegen die Kamnöhöhen nördlich und westlich des Kukul und auf Stara Wipczona zurückgeschlagen.

An der Grenze von Siebenbürgen wurden rumänische Gefangene eingebracht.

Balkan-Kriegsschauplatz.

An der Moglena-Front setzten sich die Bulgaren in Besitz der Höhen südlich Zborsto. An der Geganska Planina sind serbische Gegenstöße gescheitert.

Oberste Heeresleitung.

Wien, 28. Aug. (WB.) Ämtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

An den südöstlichen und östlichen Grenzwallen Ungarns hat gestern abend unser neuer Feind Rumänien in heuchlerischem Ueberfall mit unseren Grenzposten die ersten Schüsse gewechselt. Am Roten Turm-Paß und an den Pässen südwestlich und südlich von

und anderen Örgeln, von ohrenzerreißender Blechmusik und all den anderen musikalischen Genüssen, die sonst bei derartigen Gelegenheiten den Trubel überhöhen. Nur der abstoßende Lärm der wogenden Menschenmenge erfüllt die Luft, hier und da von dem schwülen Ton einer Blechtrumpete durchschnitten.

Erst wird man sich garnicht bewußt, was eigentlich fehlt; die Menschen, die Buden, das Geschrei, alles so wie sonst und doch nicht so. Da fühlt man es: die Musik fehlt. Und was es auch nicht mehr als das elendeste Leierkastengetöse gewesen, es hatte doch all der Not und dem Elend einen glänzenden Schein, einen Anstrich von Heiterkeit verliehen und nicht so trüb und nachts das wilde Toben der um ihre Existenz ringenden Menschen hervortreten lassen.

Unheimlich war mir der ganze Platz, auf dem das Elend und die Not, in leichtem Flitter, mit starrten Augen und gepreßtem Lachen, ihren Reigen aufführten, um die niedrigsten Instinkte der Zuschauer auszunutzen, zum Erwerb ihres täglichen Brotes. Jedoch sah ich in der Menge nur sorglos heitere Mienen. Wohl denen die den Schmerz des unter Tränen lachenden Harkelins nicht ahnen. Ich zog finstern nach Hause und suchte das traurige Bild zu vergessen, wohl nur deshalb in Kriegszeiten gelitten, um den schon ohnehin in vieler Beziehung Bedauernden, ihre kleine Existenz nicht ganz zu unterbinden.

Musk. Scharachid.

Prato sind heute früh beiderseits Vortruppen ins Gefecht getreten und die ersten rumänischen Gefangenen eingebracht worden.

In den Karpathen wiesen wir nordwestlich des Kukul-Berges einen starken russischen Angriff unter schweren Feindesverlusten ab. Auch nördlich von Marjampol endete ein gestern abend angelegter Vorstoß für die Russen mit einem vollen Mißerfolg; sie wurden überall, zum Teil im Gegenangriff, zurückgeschlagen und ließen viele Gefangene in unserer Hand.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Die Armee des Generalobersten von Tergitsky bereitete russische Angriffsversuche. Sonst keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Am Zauriol wurde wieder heftig gekämpft. Nachdem ein Angriff des Feindes in unserem Geschützfeuer gescheitert war, gelang es abends einer italienischen Abteilung, mit starker Artillerieunterstützung in unsere Gipfstellung einzudringen. Heute früh warf ein Gegenangriff den Feind wieder hinaus. An der küstländischen Front wurden der Monte San Gabriele und die Gegend von Nowa Ras von der italienischen Artillerie lebhaft beschossen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei den 1. und 1. Streitkräften nichts von Belang.

Der Stellvert. des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der Vormarsch der Bulgaren.

Bern, 27. Aug. (WB.) Der „Petit Parisien“ schreibt zu der Meldung des Athener Blattes „Paris“ über einen Gedanken-austausch der Entente-mächte zur militärischen und politischen Lage Griechenlands: Die Alliierten können nicht zugeben, daß ihr rechter Flügel durch bulgarischen Vormarsch bedroht wird. Sie sind zu der Frage berechtigt, ob die Untätigkeit des griechischen Generalstabes nicht eine Mitschuld bedeutet. Angesichts der öffentlichen Stimmung in Griechenland sind wir im Recht, neue Forderungen aufzustellen. Da wir Griechenland vor einem bulgarischen Einmarsch schützen, müssen wir es zur Mitarbeit seiner eigenen Sicherstellung auffordern.

Die „Deutschland“.

Bremen, 28. Aug. (WB.) Der Kaiser hat Dr. Lohmann anlässlich der glücklichen Heimkehr des Unterseebootes „Deutschland“ und in Anerkennung der hervorragenden Verdienste um das gesamte Unternehmen den Kronenorden zweiter Klasse verliehen, ferner aus gleicher Veranlassung den Herren Paul

Hilfen jun., H. T. Hilfen sen. und dem Lloydkapitän Hirsch in Baltimore den Roten Adlerorden vierter Klasse, den Prokuristen Hoppe und Bohrmann den Kronenorden vierter Klasse, dem Schiffsbaudirektor Zehmann (Kiel) den Roten Adlerorden vierter Klasse mit der Krone, dem Oberingenieur Loebel (Kiel) den Roten Adlerorden vierter Klasse, dem Schiffsbauingenieur Prusse den Kronenorden vierter Klasse. Weiter wurden der gesamten Besatzung des Schiffes Auszeichnungen verliehen und zwar dem Kapitän König das Ritterkreuz des Hausordens von Hohenzollern, dem ersten Offizier Krapohl, dem zweiten Offizier Eyrng und dem Obermaschinisten Kles der Königliche Kronenorden vierter Klasse, dem Breuwallter Keres, den Maschinisten Frechte, Kießling und Wegener das Verdienstkreuz in Silber, den Matrosen Raden, Piskert, Born und Moller, den Heizern Schneider, Dreiter, Stein, Tscherner, Schwarzhild und Mitterer die Rote Adlermedaille, den Maschinenwärtern Nagel, Mähle, Albers, Hultsch, Höfelmann und Zimmer, dem Funkentelegraphisten Seilenfeld und dem Bootsmann Humde das Allgemeine Ehrenzeichen in Bronze, dem Koch Simon und dem Aufwärter Stude die Kronenorden-Medaille.

Von der Westfront.

Paris, 28. Aug. (WB.) Meldung der Agence Havas. Präsident Poincaré begab sich gestern in Begleitung Briands, des Kriegsministers Roques und des Generalissimus Joffre an die Somme, wo er eine Begegnung mit den Generalen Haig und Foch hatte. Der Präsident, Briand, Roques und Joffre beabsichtigten darauf die Truppen und die Lager.

England und die holländischen Fischer.

London, 28. Aug. (WB.) „Daily Mail“ meldet: Am Samstag wurde von Vertretern der holländischen Fischereivereinigung und der britischen Regierung ein Abkommen über die zukünftige Verteilung der von den holländischen Fischern gefangenen Heringe unterzeichnet. Die in Schottland zurückgehaltenen holländischen Fischerfahrzeuge werden unter der Bedingung freigegeben, daß Deutschland nur 20 Prozent des gesamten Fanges der Sai-

son erhält. Holland behält weitere 20 Prozent; die restlichen 60 Prozent gehen an die Neutralen.

Kurze politische Mitteilungen.

Das „Journal de Genève“ meldet: Duff, der Gesandte Englands in Bern, ist aus Gesundheitsrücksichten aus dem Amt ausgeschieden.

In der protechnischen Fabrik in Denis brach der Agence Havas auf. Die Fabrik stellte besondere Körper für die Front her. Angeblich ist ein Gebäude eingestürzt worden, mußten die Feuerwehren von Saint Denis, Saint Auen und Paris herangezogen werden.

Das Neuterische Büro meldet aus hington: Da die Präsidenten der Entente die Vorschläge Wilsons offenbar abgelehnt haben und auch die Entente eine unveröhnliche Haltung einnehmen, steht ernste Gefahr für einen Streit auf Eisenbahnen des Landes. Man glaubt nur ein schnelles Eingreifen des Kaiser der Lage ihren Ernst nehmen kann. Eisenbahnen sind bereit, auf den Ruf Führer sofort die Arbeit niederzuliegen.

Laut „Petit Parisien“ sind die chinesischen Chinesen in Paris angekommen und in den Munitionswerkstätten Berner finden sollen.

Lokales.

* **Schloß Königstein.** J. Agl. Großherzogin Maria Anna von Rumänien und die höchsten Töchter Großherzogin Charlotte von Luxemburg, die gestern nachmittag zu mehrtägigem Aufenthalt auf hiesigem Schloße ein.

* **Bessere Ernährung.** Mehr und billigere Suppenstoffe. Aus dem W. T. B. mitgeteilt: Nach dem Ergebnis der vorläufigen Ernteerhebung war das Kuratorium der Brotgetreide im Einverständnis mit den Präsidenten des Kriegsernährungsamtes der Lage, die Arbeiter-Brotzulagen, in den beiden letzten Monaten des Erntejahres — hauptsächlich wegen des toffelmangels — als Sonderzulagen gewährt worden waren, nunmehr als dauernde Erhöhung der Brotportionen zuzubilligen, außerdem allen jugendlichen Personen unter 12 und 17 Jahren ab 1. Oktober eine Lage von 50 Gramm Mehl für den Tag zu gewähren. Die Brotgetreideernte des Jahres 1916 ist als eine mittlere Ernte zu betrachten, die über das Ergebnis der vorjährigen Mittelernte nicht wesentlich hinausgeht. Sie übertrifft die vorjährige Ernte um denselben Maße, wie die Ernte an Getreide, insbesondere an Hafer und Gerste, ermöglichte aber, wie die Mitteilungen des Reichsgetreideamtes an anderer Stelle zeigen, eine nicht unerhebliche Verbesserung der Brotversorgung der Bevölkerung vorzunehmen. Die recht erheblichen Zulagen, welche in den letzten beiden Monaten des alten Wirtschaftsjahres Schwerarbeitern in der wegen der Störungen in der Rohstoffversorgung bewilligt wurden, können als Vorbedingung für das ganze neue Erntejahr Aussicht gestellt werden. Daneben wird allseitig geäußerten Wunsch, der Jugend in ihrem erhöhten Ernährungsbedürfnis in der Hauptzeit ihres Wachstums eine Zulage bewilligen, Rechnung getragen. In der messung der Brotration zurzeit nach der zu gehen, ist nicht möglich. Es muß allen Dingen vermieden werden, daß später, wenn die endgültige Bestimmung gegeben sollte, eine nachträgliche Herabsetzung stattfinden müßte, wie sie leider im vorigen Jahre hat eintreten können. Der Preis des Brotgetreides bleibt der Ebnso werden die Mehlpreise der Getreidebestelle keine Erhöhung erfahren. Es war möglich, den Preis für Roggenmehl ab 1. August um eine Mark für den halbpelzner herabzusetzen. Sodann hat es möglich gemacht, den Preis für Weizenmehl aus den von ihr belieferten Getreidean aus und zwar den Kleinhandelspreis um Pfennig auf 28 Pfg. für das Pfund herabzusetzen. Auch die Verhandlungen im Kriegsernährungsamt wegen vermehrter Brotzulagen und Verbilligung von Suppenstoffen, sind gefördert, daß auch in dieser Hinsicht baldige Verbesserung der Versorgung zu erwarten ist. Die Verbilligung der Suppenstoffe, die ja erfreulicherweise durchgeführt ist, spricht vielfach geäußerten Wünschen der Bevölkerung und ist bei der erheblichen Knappheit an Fetten von erheblicher Bedeutung für die Ernährung. Alles in allem kann sonach gehofft werden, daß die Versorgung der Bevölkerung mit Brot, Fleisch und der übrigen aus Getreide bestehenden Nahrungsbeihilfe und Erhaltung eine bessere werden wird, wie bisher.

Kaiser Friedrich Promenade 2.

Frauentank

für Bad Homburg, Dornholzhausen, Seulberg,
Friedrichsdorf, Köppern und Dillingen
Gonzenheim und Oberstedten

Beratung und Fürsorge

für Kriegswittwen und Waisen und alle diejenigen,
denen der Ernährer durch den Krieg fehlt, finden Hilfe
und Auskunft

jeden Mittwoch von 10—12 Uhr
im Kreishaus-Hinterbau.

Der Frauentank 1915.

Betr. des Inserats:
Verloren Portemonnaie
vom 22. August wird noch besonders
darauf hingewiesen, daß eines der
zur Verlorenzeit an den Markenan-
tomat herantretenden jungen Mädchen
erkannt ist. Dasselbe wird ersucht,
das Portemonnaie gegen Belohnung
an Frau Schundt, Fürstenruhe
Hotelvilla abzugeben. 2951

Hübsch möblierte
2 Zimmerwohnung
Küche, Kammern und Zubehör elektr.
Licht, Gas, für den Sommer oder
per Jahr, auch unmöbliert zu verm.
2459 Promenade 26.

Gesucht
ein Stundenmädchen. 2958
Gonzenheim, Haberweg 26.
Zur Führung der
Bahnhofsbuchhandlung
in Homburg Verkäufer event.
tüchtige Frau oder Fräulein
gesucht. Anzufragen im Bahnhof.
Komplette Frankfurter
Zeitung sauber und gut ge-
halten vom 1. Aug.
1914 bis 1. Aug. 1916 zu kaufen.
Offerten mit Preisangabe unter
R. 2956 an die Geschäftsstelle.

Junger Mann
sucht möbl. Zimmer mit Elektr.
oder Gas möglichst mit Mittagessen.
Off. u. R. R. 2950 Geschäftsstelle.

Verloren
1 schwarzes Spitzentuch
Sonntag gegen Abend auf
Gonzenheim. Gegen Belohnung
bei Haener, Louisenstraße.
Dienerjung
gesucht für 1. September.
Villa Hildberg.

Garten-Arbeit
gesucht
Gärtnerei, Margarete
Möbliertes Zimmer
zu vermieten, mit 1 oder 2
Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle dieses Blattes unter 2957.

Wohnungs-Anzeiger.

Schöne
Wohnung
mit elektrischem Licht zu vermieten
(1985a) **Mühlberg 11.**
Zu erfragen im 1. Stod.

Günstige Gelegenheit!
Villa enthaltend 7 Zimmer und Zu-
behör, Zentralheizung, elektr. Licht
mit schönem Garten umständehalber
für M. 33000 sofort zu verkaufen.
2716a Näh. J. Fuld, Senf.

Schöne Wohnung
2 Zimmer und Küche preiswert zu
vermieten. 2035a
Näheres Wallstraße 4.

Schöne
3 Zimmerwohnung
mit Zubehör zu vermieten (1955a)
Frankfurter Landstraße 43.

Villa Ottilienstraße: 6
8 Zimmer Zubehör, mit allen
Einrichtungen der Neuzeit versehen.
Großer Garten ist per 1. Oktober
zu verkaufen oder zu vermieten.
2169a Näheres Cassiostr. 8

Eine Wohnung
im Hinterhaus mit Gas und allem
Zubehör sofort zu vermieten.
2445a Höfstraße 32.

Kleine
2—3 Zimmerwohnung
im Hinterbau an ruhige Leute für
1. November zu vermieten.
2690a Louisenstraße 4/6.

Neu hergerichtete
2 Zimmerwohnung
mit Wasser und elektrischem Licht
sofort zu vermieten. (2097a)
Löwenstraße 25.

Schöne
2 Zimmerwohnung
mit Zubehör, im Seitenbau an ruhi-
ge Leute zu vermieten (1992a)
Louisenstraße 43

3 Zimmerwohnung 1. St.
mit Zubehör, Gas, elektr. Licht
und Wasser, ev. Gartenanteil an
ruhige Leute zu vermieten ab 1. Okt.
2195a Bachstraße 49.

Freundliche Wohnung
mit elektrischem Licht und Gas an
ruhige Leute sofort zu vermieten
Mühlberg 11
2985a Zu erfragen im 1. St.

Wohnungen
im 2. und 3. Stod gegenüber dem
Kurhaus zu vermieten. 2404a
F. L. Vog, Louisenstraße 61 1/2.

Möbliertes Zimmer
mit einem oder zwei Betten zu ver-
mieten. 1895a
Ferdinandsanlage 3 II.

Schön möbliertes
Schlafzimmer
evtl. mit Wohnzimmer sofort zu ver-
mieten 2787a
Gonzenheim Frankfurter Landstr. 36.

2 Zimmer mit Küche
elektr. Licht und Wasser zu ver-
mieten. 1888a
Mühlberg 9.

Schöne (2229a)
große Wertstätte,
auch geeignet für Möbel unterzu-
stellen per sofort oder später zu
vermieten bei
A. Färber Löwenstraße 11a.

Schöne freundliche
3 Zimmerwohn.
sofort billig zu vermieten. (2251a)
Unterl. 5.

Gut möblierte
große Zimmer
mit oder ohne Pension zu vermieten.
Kriegspreis. 2499a
Elisabethenstraße 44. I

Möblierte Wohnung
mit Küche von 3—4 Zimmer mit
Bad und Elektr. Licht, auch einzelne
Zimmer zu vermieten. 1966a
Ferdinandsplatz 8.

2 Zimmer,
Küche und Zubehör an ruhige Leute
per 1. Juli zu vermieten
2069a Schulstraße 11, III.
Zu erfragen im großen Laden.

Schöne
3 Zimmerwohnung
evtl. mit Baden, Zubehör, Gas,
Wasser u. zu vermieten. 2387a
Hugo Eppstein, Elisabethenstr. 5/7

6 Zimmerwohnung
mit Bad, elektr. Licht, Gas und
allem Zubehör evtl. auch Heizung
in schöner Lage zu vermieten.
2626a Berthold Ludwigstraße 4

Landgrafenstr. 38, 3. Stod
schöne 2 Zimmerwohnung mit
Bad an ruhige Mieter zu vermieten.
1874a Näheres Löwenstraße 5 part.

2 Zimmer
mit Küche, Gas und Wasserleitung
per 15. August zu vermieten.
2615a August Gerecht, Weeßplatz.

In Gonzenheim
ist an der Haltestelle der Elektrischen
eine **Parterrewohnung von 3**
Zimmern zu vermieten. Monatlich
M. 30 Miete. Zu erfragen
2456a Hauptstraße 14.

Ferdinandsplatz 18
Herrschaftliche Wohnung
2 Stod, möbl. oder unmöbl.
sofort zu vermieten. (2049a)

3 Zimmerwohnung
mit elektr. Licht und Zubehör per
1. Sept. zu vermieten. 2714a
Glückssteinweg 18.

Schöne
2 Zimmerwohnung
mit Küche, Gas und Wasserleitung
per 1. Oktober oder früher zu ver-
mieten. Stiftsgasse 2. 2865a

Freundliche abgeschlossene
2 od. 3 Zimmerwohnung
im 2. Stod mit Zubehör, Gas,
Wasser, elektr. Licht, per sofort
zu vermieten. 2128a
Brendelstraße 51.

Schöne
Manfardenwohnung
von 3 Zimmern und Küche bis
1. August zu vermieten. 2290a
Saalburgstraße 56.

Eine schöne
3 Zimmerwohnung
nebst Zubehör bis 1. Oktober zu
vermieten evtl. früher.
2282a Wallstraße 11.

Schöne Wohnung
6 Zimmer, Balkons und Zubehör
in ruhiger freier und doch geschützter
Lage, 2 Minuten von der elektrischen
Haltestelle, Nähe der Bahn sofort
zu vermieten. Zu erfragen in der
Geschäftsstelle dieses Blattes u. 2780 a

2 Zimmer-Wohnung
mit sämtlichem Zubehör sofort zu
vermieten. 2150a
Waisenhausstraße 2.

Eine
3 Zimmerwohnung
sofort oder später zu vermieten.
22364a Neue Mauerstraße 3.

3 Zimmerwohnung
2 Stod nebst Küche, Speisestube,
Manfarden und allem Zubehör per
1. Oktober zu vermieten, Licht- u.
Kochgas vorhanden. 2220a
Georg Corvinus,
Saalburgstraße 4.

Seifenfabrik
(Haus Neugäß) mit 3 Wohnhäu-
sern ganz oder geteilt infolge To-
desfall unter günstigen Bedin-
gungen zu verkaufen oder zu
verpachten. Die Fabrik ist auch für
andere Zwecke geeignet (2397a)
Näheres J. Fuld, Senf.

Schöne Wohnung
zwei Zimmer mit Küche billig zu
vermieten. 2895a
Mag Willert, Mühlberg 23.

Kleinere
2 Zimmerwohnung
zu vermieten. 2426a
Mühlberg 18.

1. Stod
4 Zimmer mit allem Zubehör
(Elisabethenstr.) zu vermieten.
Zu erfragen bei Eugen Sadler
2557a Dietrichheimerstraße 16.

Freundliche
2 Zimmerwohnung
ev. mit Manfarden zu vermieten
2713a Am Mühlberg 49.

Villa
in freier Lage Saalburgstraße 123
mit großem Bier-, Gemüse- und
Obstgarten. (2193a)
Näheres Louisenstraße 33.

Einfach möbl. Zimmer
zu vermieten. 2213a
Louisenstraße 28.

Wohnung
zu vermieten 2391a
Burggasse 7.
Näheres Schulstraße 2.
Schöne 2527a

4 Zimmerwohnung
neuezeitlich eingerichtet, mit Loggia,
Bad und Zubehör nebst Garten, in
der Brendelstraße gelegen an ruhige
Familie sofort oder später preiswert
zu vermieten. Näheres durch
Schüler, Saalburgstraße 57.

2 Zimmerwohnung
mit Gas sofort zu vermieten.
2800a Wallstraße 31.

Zimmer und Küche
elektr. Licht, Wasserleitung für 8 M.
monatlich zu vermieten 2786a
Gonzenheim, Hauptstraße 12.

3—4 Zimmerwohnung
mit Balkon, Gas, elektrischem Licht,
und allem Zubehör sofort zu ver-
mieten. 2594a
Ede Elisabethen- u. Wallstr. 33.

Eine 2 Zimmerwohnung
mit je einem Balkon, Küche, Elektr.
Licht, Gas abgeschlossenen Vorplatz
und Zubehör per 1. August zu verm.
2070a Höfstraße 33, 1. St.

Gut möbl. Zimmer
in schöner gesunder Lage, Aussicht
aufs Gebirge, zu vermieten.
2241a Saalburgstr. 24 I.

Zwei schön
möblierte Zimmer
mit Balkon per sofort zu vermieten
2113a Schicks Buchhandlung.

3 Zimmerwohnung
mit Gas, elektr. Licht und allem
Zubehör zu vermieten. [2352a]
Berthold Ludwigstr. 4.

Gymnasiumstraße 14
herrschaftliche **6 Zimmerwohn-**
ung part. oder 2. Stod auf sofort
zu vermieten. 2433a
Näheres J. Fuld, Senf.
und im Hause selbst 2. St.

Schöne
3 Zimmerwohnung
1. St. nebst einem hübschen gerader
Manfardenzimmer, Küche, 2 Keller,
Kochgas und elektr. Licht leer oder
möbliert an ruhige Mieter zu ver-
mieten. Elisabethenstr. 25. 2131a

Schöne
Wohnung mit Manfarden
(neu hergerichtet) u. sämtlichem Zu-
behör zu vermieten. 1911a
Waisenhausstraße 11.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. (2145a)
Höfstraße 42 I.

Eine schöne
2—3 Zimmerwohnung
im 2. Stod ist sofort zu ver-
mieten. Oberl.

Manfardenwohnung
zu vermieten. Dorotheenstraße

2 Zimmer und Küche
mit Hinterhaus sofort zu verm.
2181a Dorotheenstraße

Laden mit 2 Schaufenstern
und ein Hinterzimmer, Schloß
und Louisenstraße zu vermieten.
2266a Näheres Höfstraße

Ein oder auch zwei
Zimmer
mit Küche und allem Zubehör
und Wasser zu vermieten.
Obergasse 18, Borchard

Eine
2 Zimmerwohnung
mit Zubehör im Vorderhaus zu ver-
mieten. Haingasse 18.

Kleine
2 Zimmerwohnung
möbl. oder unmöbl. an ruhige
Leute zu vermieten, auch einz.
möbliert. Mühlberg

Schöne
4 Zimmerwohnung
mit Balkon, Badezimmer und Zu-
behör, im 1. Stod meistel
sofort zu vermieten.
Frau Johanna
Glückssteinweg

Schöne geräumige
4 Zimmer-Wohnung
mit Balkon, elektrischem Licht,
Wasser etc. an ruhige Leute
vermieten, Louisenstraße

Einfache Manfarden
mit 2 Betten zu vermieten.
2022a Obergasse

Bad Homburg
In schöner Villa, feiner
stud schön möbl. Zimmer
ohne Küche, auch für das
Jahr preiswert zu vermieten.
sagt die Geschäftsstelle dieses
unter 2685a.

Zu vermieten
3 Zimmerwohnung
und Zubehör möbliert oder un-
möbliert. Bad Homburg
Ferdinandsplatz

In unserem Hause Richard
1. Stod, vollständig neu hergerichtet
4 Zimmerwohnung
mit allem Zubehör für sofort
vermieten. Schotoladen- & Confection-
„Taunus“ W. Spies & Co.
G. m. b. H.